

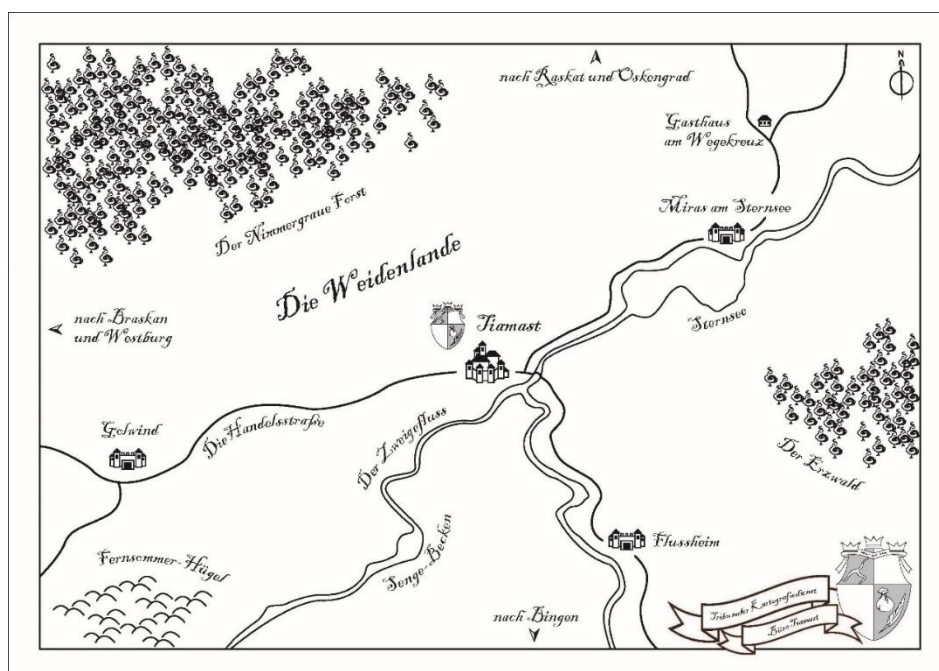
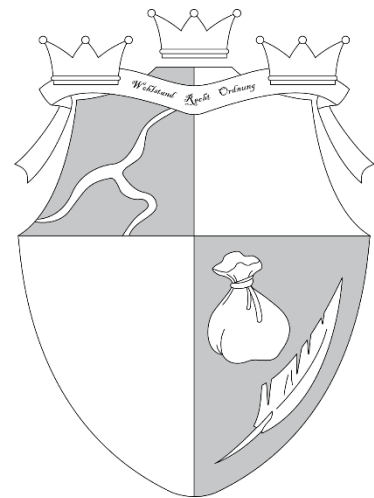
## Tiamast – der Stadtstaat der Händler am Zweigefluss

### 1. Über Tiamast

Tiamast, die alte Stadt am Zweigefluss. Lange Zeit war sie souveräner Stadtstaat und galt als blühendes Handelszentrum. Regiert vom Ältestenrat der Händlergilde und dem gutmütigen Bürgermeister Ehrfried Händetreu. Im Herzen der Weidenlande gelegen, wuchsen Wohlstand und Bedeutung der Stadt schnell an.

Mit dem Handel von Getreide, Wolle, Holz und Handwerksgütern konnten ehrgeizige Geschäftsleute hier schnell den einen oder anderen Silberling verdienen. Nach einer dunklen Zeit der Besetzung durch den Drei-Reiche-Bund, einem Konglomerat einst unabhängiger Stadtstaaten, die sich unter dem ehrgeizigen Tribun Brynth von Calom zu einem Königreich zusammengeschlossen hatten, darf die Stadt nach vielen Jahren nun endlich wieder aufatmen und zu diesem bunten Treiben zurückkehren. Durch den vielfältigen Handel ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass Tiamast schon seit jeher Menschen aus aller Herren Länder anzog und von einem besseren Leben träumen machte. Ob es darum ging, reich zu werden oder nur die Lust nach einem Abenteuer zu stillen, in den Wirtshäusern von Tiamast sind allerhand verschiedener Persönlichkeiten anzutreffen. Diese spannende Mischung unterschiedlicher Interessen, Persönlichkeiten und Beweggründe macht aus Tiamast ein Sammelbecken verschiedenster kultureller Strömungen.

Nachdem der Drei-Reiche-Bund ein Auge auf die lebhafteste Stadt warf und sie gewaltsam in seinen Staatenbund eingliederte, bezog er eine schwer streitbar zu machende Position. Doch die Bevölkerung kämpfte für die Freiheit ihrer Stadt und so kam es, dass die Stadt nun wieder frei sein kann. An ihrer Spitze steht nun die Bürgermeisterin Eleonora Starebrand; ihrerseits ehemaliges Mitglied des Stadtrates und nun Vertreterin des Volkes von Tiamast. Mit dem Drei-Reiche-Bund wurde ein Friedensvertrag geschlossen, welcher der Bevölkerung erlaubt, ihre Vielfalt endlich wieder frei auszuleben. Obwohl die Bürgermeisterin nun erst einmal ihre Stelle an der Macht sicher hat, konnte sie ihre Position noch nicht ganz festigen.



## 2. Was bisher geschah: „Die Gilden von Tiamast“ & „Rückkehr nach Tiamast“

Im August 2016 begannen wir die Geschichte um Tiamast mit unserem ersten Liverollenspiel „Die Gilden von Tiamast“, das wir dann 2018 mit dem Spiel „Rückkehr nach Tiamast“ weiterführen konnten. Nachfolgend wollen wir einen Überblick darüber geben, was sich bisher zugetragen hat.

Unsere Geschichte begann im Außenhandelsposten *Südentor* vor den Toren Tiamasts. Eine Gruppe Reisender hatte sich in der dortigen Taverne eingefunden, um sich vor der Weiterreise in alle Teile des Drei-Reiche-Bunds zu erholen und ein Quartier für die Nacht zu finden. Von dem Wirt der örtlichen Taverne erfuhren die Reisenden, wie es zur Zeit um die Lage in Tiamast bestellt war: Es wurde von Rebellen berichtet und davon, dass sich die Bevölkerung in Befürworter der neuen Regierung einerseits und heimlicher Sympathisanten mit den Rebellen andererseits aufgespalten hatte. Als sich auch innerhalb Südentors zwei gegenüberstehende Lager bildeten und auch noch ein eigenartiges, fremdes Wesen in der Dämmerung gesichtet wurde, spitzte sich die Lage zu.



Alarmiert entsandte der Drei-Reiche-Bund einen hochrangigen Magistraten. Die von ihm berufene Versammlung wurde jäh unterbrochen, als das Wesen erneut auftauchte. Es verstand weder Sprache, noch Gesten der Anwesenden, sodass es zunächst nahezu unmöglich schien, sich mit ihm zu verständigen. Es wirkte bedrohlich und zeigte sich unbeeindruckt gegenüber Angriffen, man hielt sich also vorerst lieber von ihm fern. Der Magistrat geriet über den Anblick des Wesens in Panik und floh aus Südentor. Hals über Kopf drohte er an, eine Armee nach Südentor zu entsenden, um der katastrophalen Lage Herr zu werden.

Einer der Gruppen aus Südentor gelang es, Kontakt zu dem Wesen aufzunehmen. Sie erfuhr, dass sein Volk zum Überleben auf besondere Beeren angewiesen war, die jedoch in der alten Heimat der Wesen nicht mehr wuchsen. Dieses erste Wesen, das in Südentor ankam, sollte daher das Land nach neuen Orten für die Beeren und somit einer neuen Heimat auskundschaften. Weitere Wesen sollten dann nachfolgen, wenn ein Leben hier für sie möglich war.

Die Bewohner Südentors konnten schlussendlich ihre Konflikte beilegen und wendeten sich geschlossen gegen den Drei-Reiche-Bund. Nachdem bekannt wurde, dass dieser eine Armee nach Südentor geschickt hatte, welche erbarungslos gegen Rebellen oder Sympathisanten der Rebellen durchgreifen würde, entschied sich die Gruppe dazu, Südentor gemeinsam zu verlassen, um sich vielleicht irgendwo mit Anderen anzuschießen, die ähnlich gehandelt hatten. So wurden sie zu einer von vielen Widerstandgruppen, die vor der Staatsgewalt des Drei-Reiche-Bunds aus Tiamast flohen.



Zwei Jahre nach dieser Flucht mehrten sich aber in allen Teilen der Weidenlande die Gerüchte über einen Angriff an der Nordgrenze des Drei-Reiche-Bundes. Schwächelte der Drei-Reiche-Bund? Immer mehr ehemalige Tiamaster fanden ihren Weg zurück vor die Tore der Stadt. Der Treffpunkt wurde erneut die Taverne in Südentor, in der sich Händler, Künstlerinnen und andere Gestalten trafen, die herausfinden wollten, ob es eine Chance geben sollte, Tiamast wieder zurückzuerobern.

Eines Abends tauchte dann auch noch die ehemalige Stadträtin Eleonora Starebrand in der Taverne auf. Sie war aus ihrem jahrelangen Exil zurückgekehrt, denn sie hatte gehört, dass sich der eiserne Griff des Drei-Reiche-Bunds um Tiamast gelockert haben sollte. In den Gesprächen mit Gästen der Taverne

wurde bald klar, dass sie versuchte herauszufinden, ob es tatsächlich eine Möglichkeit gab, die alte Handelsstadt zu befreien und selbst wieder zu regieren. Sie wollte ihre alte Macht zurück, aber Tiamast auch wieder zu dem machen, was es einmal war: eine blühende, bunte Handelsstadt mit allen Vor- und Nachteilen. Auf diplomatischem und friedlichem Weg, ohne die Zivilbevölkerung zu gefährden oder in einen Krieg zu involvieren.

Der in Südentor stationierte Hauptmann des Drei-Reiche-Bundes erkannte sie wieder und es entspann sich ein Streit über die Zukunft Tiamasts und über die Machenschaften des Drei-Reiche-Bundes. Da die beiden so unterschiedliche Meinungen vertraten und die Bewohner Südentors immer weiter Zeugen dieser Auseinandersetzung wurden, bildeten sich erneut zwei Lager in Südentor. Die ehemalige Stadträtin verstand es gut, die durch die sich verändernden Zustände in Tiamast entstehende Verunsicherung zu nutzen und es hatte sich bald eine kleine Gefolgschaft um sie herum gebildet, die sie auch vor eventuellen Angriffen seitens des Drei-Reiche-Bundes oder anderen ihr feindlich gesinnten Gruppen schützen konnte.

Trotz dieser, zum Teil kämpferisch sehr gut ausgebildeten, Gefolgschaft und ihrer Leibwächterin Yria konnte die ehemalige Stadträtin entführt werden und es kam zu einem Gespräch zwischen ihr und dem damaligen Statthalter Tiamasts Edo von Hars, in dem Eleonora ihm versicherte, dass sie sich für Frieden einsetzte, während der Statthalter zugeben musste, dass der Drei-Reiche-Bund an Einfluss verlor. Um eine Einigung mit den Rebellen würde er nicht herumkommen. Er wollte bloß Macht und Einfluss erhalten, dann wäre er für jede Lösung offen. Zu dieser kam es jedoch nicht mehr, da die treue Gefolgschaft Eleonoras ihr zur Rettung eilte, und sie tatsächlich aus den Händen des Statthalters und seiner Truppe befreien konnte.

Als im Südentor eine stille Dame nach einer trickreichen Suche ein geheimes Dokument an Eleonora Starebrand weitergab, änderten sich die Machtverhältnisse in und vor Tiamast noch einmal zugunsten der Stadträtin.

Bei dem Dokument handelte es sich um die Besitzurkunde des Tiamaster Warenhauses „Zweifinger“. Wer die Urkunde besitzt und sich somit als rechtmäßiger Besitzer ausweisen kann, wird mehr Rückhalt in der örtlichen Bevölkerung haben als jene Person, die das Warenhaus gegen jedwedes Recht beschlagnahmt. Insbesondere die „traditionell“ geprägte Bevölkerung des alten Tiamast würde einen Besitz, der noch auf legitimen Regelungen des alten Stadtrats beruht, befürworten.

Nachdem die ehemalige Stadträtin nun diesen politischen Vorteil gegenüber Edo von Hars in der Hand hielt, wurde ein offizielles Gespräch organisiert. So kam es, dass sich eine kleine Kolonne von Vertretern der Rebellen aufmachte, um Edo von Hars zu treffen und endlich Frieden zu schließen.

Nach schwierigen diplomatischen Verhandlungen konnten sich alle Beteiligten auf ein Friedensabkommen einigen, welches schriftlich in Form eines Friedensvertrags festgehalten wurde. Die Unabhängigkeit Tiamasts vom Drei-Reiche-Bund wurde besiegelt.